

ATLANTIS-THEMA: PFLANZENREISEN

Begleitbroschüre zum Atlantis-Bilderbuch
Über Land und durch die Luft
von Anne Möller

Daniela Frey · Christina Gut · Cornelia Hausherr · Petra Huguenin



inklusive
Kopiervorlagen!

INHALTSVERZEICHNIS

SPEKTRUM

Einführung in die abenteuerliche Welt der Pflanzen	3
--	---

KONKRET

Anregungen & Impulse

Pflanzen züchten aus Znüni	4
Bauchladen für Pflanzensammler	4
Anleitung Reisespiel	4
Tagebuch einer Pflanze	4
Kopiervorlage Reisespiel	5
Eichelgarten	6
Feuerbohnenzelt	6
Herbarium	6
Ratespiel	6
Vogelfutterkugel	6
Steinfrüchtespiel	7
Kreisbilder legen	7
Kopiervorlage und Anleitung Papierpropeller	7
Das eigene Parfüm kreieren	8
Blütenkissen und Dufträume	8
Baden mit Pflanzenduft	8
Anleitung Einheimische Tiere unter der Lupe	8
Löwenzahnwiese als Fensterbild	8
Färben mit Pflanzen	8
Frottage	9
Fallschirmexperiment	9
Blasrohrwirbel	9
Rezepte aus der Natur	9

Kopiervorlage Einheimische Tiere unter der Lupe	10/11
Käfer als Spielfigur (mit Kopiervorlage)	12/13
Lied I «Vielleicht können Pflanzen reden» (D/CH)	14
Lied II «Das Apfelhäuschen-Lied» (D/CH)	15
Verse «Bucheckerchen, wo fällst du hin?» «Mein Lieblingsbaum» (D/CH)	16

EXTRAS

Außer Haus aktiv sein	
Land-Art-Projekte	17
Waldtag	17
Förster und Imker	17
Erdbeeren pflücken	17
Vogellexkursion	17
Einen Tag Gärtner/-in sein	17
Unterwegs	17
Im Naturschutzgebiet	17
Ausstellungen	17
Nützliche Adressen	18

LITERATUR

Tipps zum Schmökern	
Sachbücher, Bilderbücher, Spiele, Video	19

SPEKTRUM

Es war einmal eine Frau, die sich nach einem Kind sehnte, aber sie wusste nicht, woher sie es nehmen sollte. Eine Hexe gab ihr ein Gerstenkorn und sagte: «Leg das in einen Blumentopf, so wirst du etwas zu sehen bekommen.» Die Frau pflanzte das Gerstenkorn. Sofort wuchs eine schöne Blume heran und mittendrin, auf dem grünen Samengriffel, saß ein klitzekleines Mädchen.

Etwa so beginnt Andersens Märchen vom Däumelchen. Es beschreibt ein naturkundliches Thema auf magische Weise.

Körner und Samen reisen, bevor sie keimen und anwurzeln. Sie schaukeln im Wind, haken sich im Fell von Tieren fest oder lassen sich von Menschen transportieren. Fallen sie auf fruchtbaren Boden, beginnen sie auszutreiben und Wurzeln zu schlagen. Vom Wurzelschlagen reden auch wir, als Bild für heimisch werden, aber auch als Ausdruck von Ungeduld: Soll ich hier Wurzeln schlagen?

Wir sind Reisende – Fussgänger und Fahrgäste. Wir bewegen uns mit Hilfe von Rollerskates, Snowboards oder lassen uns mit der Eisenbahn, dem Schiff oder Flugzeug befördern. Zwar sind wir immer öfter unterwegs, benützen aber fast ausschließlich Rückfahrkarten und nicht One-Way-Tickets wie die Samen. Vergleichen wir uns mit der Pflanzenwelt, ähneln unsere Häuser den Pflanzen, wir den Samen.

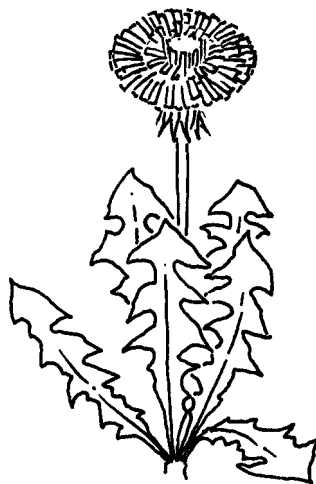
Kinder bewegen sich oft und gern. Zählt man die Hüpf-, Tanz- und Laufschriffe eines Kindergartenkindes zusammen, kommt man auf eine durchschnittliche Tagesstrecke von zehn Kilometern. Große Distanzen legen auch Samen zurück, die von einem Vogel aufgepickt und später wieder fallen gelassen werden.

Solchen Berührungspunkten zwischen Mensch und Natur geht diese Begleitbroschüre nach. Sie möchte Eltern und Pädagoginnen dazu anregen, mit Kindern die Welt der Pflanzen zu entdecken.

«PflanzenReisen» knüpft an die Neugier der Kinder an und macht sie zu Forschungsreisenden. Die Broschüre bietet Ideen und Impulse rund um den Themenbereich Natur und Reisen. Im Vordergrund stehen das Erleben und Erforschen der Natur. Pflanzen werden beobachtet, gezogen, gesammelt und gepresst, als Sirup getrunken oder als Duftbad genossen. Einfache Experimente zeigen Flugprinzipien von Samen, das Trudeln der Ahornpropeller, das Gleiten der Löwenzahn-Fallschirmchen.

Und wie geht Andersens Märchen weiter? Es liest sich (fast) wie der Lebenslauf eines Samens. Auch Däumelchen reist, zuletzt zwischen den warmen Federn eines Vogels. Behutsam wird es von der Schwalbe auf einer Blume abgesetzt und: ... mitten in der Blume, auf einem weißen Samengriffel, saß ein klitzekleiner Mann

Cornelia Hausherr



KONKRET

Ideensammlung mit leisen und lauten, verspielten und poetischen Einfällen.

Pflanzen züchten aus Znüni

Die Kinder bringen als Zwischenverpflegung oft Früchte oder Gemüse mit, Peperoni, Äpfel, Birnen, Orangen, Mandarinen. Deren Kerne lassen sich natürlich weiter verwerten. Man füllt eine große, flache Tonschüssel mit Erde – das ist der Garten. Nun drücken die Kinder ihre Fruchtkerne in die Erde, wässern den Zimmergarten regelmäßig und beobachten, was für Pflanzen heranwachsen.

Tipp

Die einzelnen Sorten beschriften, z.B. einen Zahnstocher mit angeklebtem Papierfähnchen und dem Namen bzw. einer Zeichnung der entsprechenden Frucht in die Erde stecken.

Bauchladen für Pflanzensammler

Der Bauchladen ist ein praktischer Begleiter für Waldspaziergänge, wo man vieles aus der Pflanzenwelt sammeln und in Abteile einordnen kann. Er kann mit den Kindern immer wieder betrachtet, neu sortiert und ergänzt werden.

Anleitung

Als Grundform dient eine Schuhschachtel (in Schuhgeschäften erhältlich). Unterteilt wird diese mit verschiedenen kleineren Schachteln und Kartonröhrenabschnitten. Man klebt sie mit einem gut haftenden Leim an den Boden der Schachtel. Nun wird die Schachtel außen verziert, etwa mit Pflanzen, die man mit einer Klebefolie fixiert. Zum Schluss wird ein Band oder eine dickere Schnur auf beiden Seiten des Bauchladens befestigt. Der Bauchladen sollte sich, wie sein Name sagt, auf Bauchhöhe befinden.

Reisespiel

Das Spiel bietet Gelegenheit, auf spielerische Art zu erleben, wie sich bestimmte Pflanzen vermehren. Es zeigt, wie vielfältig Samen reisen und welche

Transportmittel wir Menschen benützen. Das Spiel enthält auch leere Bildkarten, die man mit eigenen Ideen ergänzen kann.

Anleitung

Zuerst eine kleine Schachtel oder Dose verzieren. Darin werden die Bildkarten der Kopiervorlage aufbewahrt. Um die Bildkarten länger haltbar zu machen, klebt man sie auf Karton und überzieht sie mit Klarsichtfolie.

Kopiervorlage Seite 5

Spielidee

1–4 Kinder ordnen eine Reihe Transportmittel-Karten an (erste senkrechte Spalte links), mischen dann die übrigen Karten und legen sie mit dem Bild nach unten in die Mitte. Das erste Kind nimmt die oberste Karte vom Stock und versucht das passende Transportmittel zu finden. Hat es die Karte richtig kombiniert, kommt sie in seinen Koffer und das nächste Kind ist dran. Stimmt die Zuordnung nicht, landet die Karte wieder auf dem Stock. Gewonnen hat, wer am meisten Karten im Koffer hat. Voraussetzung für dieses Spiel ist, dass die Kinder schon mit dem Thema vertraut sind und das Bilderbuch kennen.

Tagebuch einer Pflanze

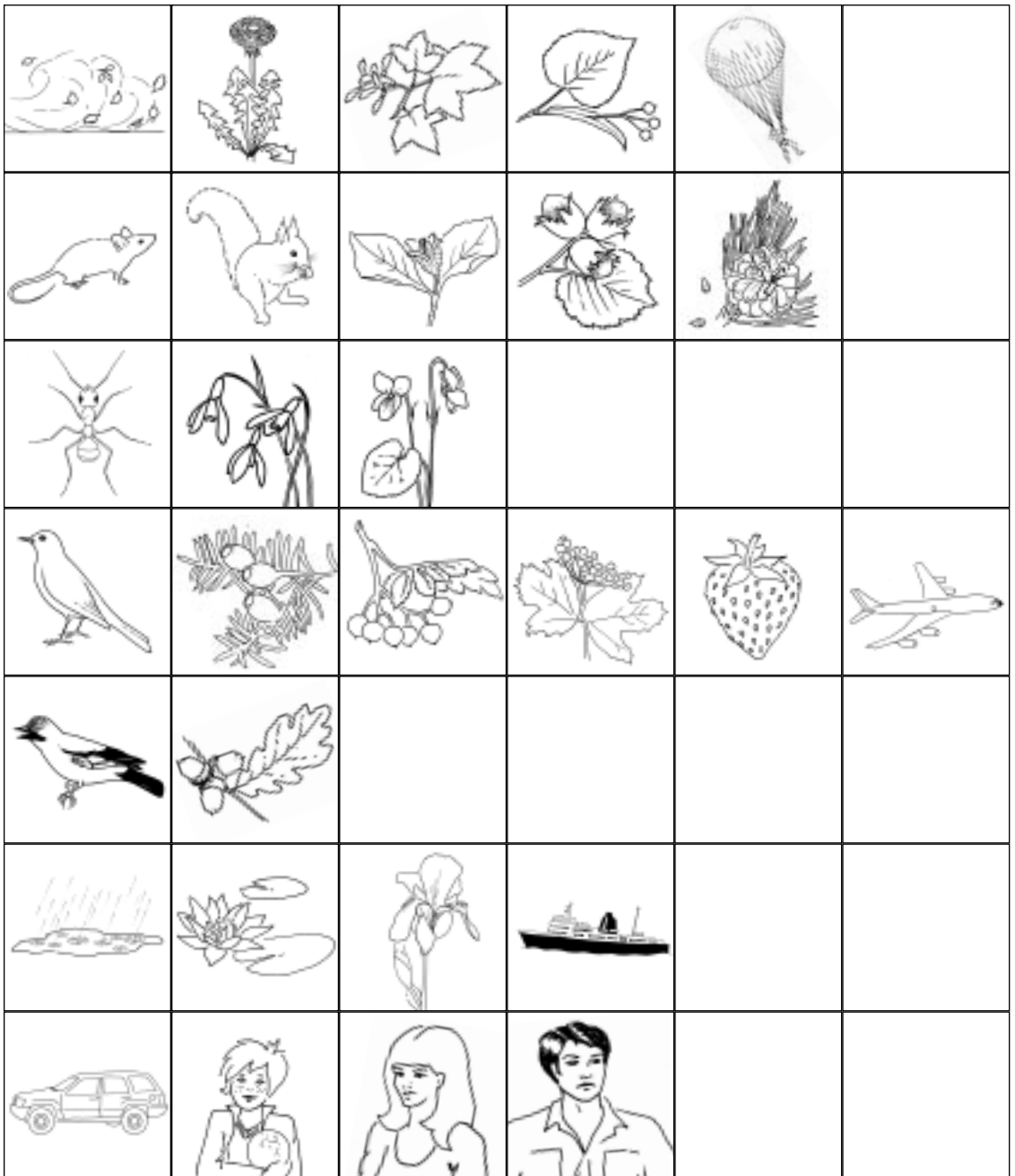
Jedes Kind pflanzt einen Samen, der schnell wächst. Gut geeignet sind Kressesamen, Maiskörner oder Bohnen. Damit man seine Pflanze gut beobachten kann, steckt man sie in ein Stück feuchter Watte und lässt sie in durchsichtigen Gläsern sprießen.

Tipp

Eine Bohne über Nacht in Wasser einlegen, ein Glas nehmen, ein Fließpapier so zuschneiden, dass es der Innenwand des Glases entspricht, mit Wasser tränken und das gerollte Papier ins Glas hineinstellen. Nun wird die Bohne zwischen Glaswand und Fließblatt geklemmt. Man muss nur noch dafür sorgen, dass der Boden des Glases immer mit Wasser bedeckt ist. Das Fließblatt saugt die Feuchtigkeit auf und nährt so die Bohne.

Weiter auf Seite 6

Reisespiel



Kopiervorlage!

KONKRET

Variante

Man stellt Zweige mit Knospen ins Wasser. Nach wenigen Tagen kann man beobachten, wie Blätter und Blüten zu sprießen beginnen.

Im Tagebuch hält man das Wachstum des Samens, das Sprießen der Würzelchen zeichnerisch fest, denkt sich Bildgeschichten dazu aus oder misst die Pflanzen mit einer Schnur und klebt die jeweilige Länge ins Tagebuch. Vielleicht kommen auch ein Foto oder Kochrezepte dazu. Den Zeitraum kann man mit Tagesstrichen darstellen.

Wer Lust hat, mit selber hergestellter Farbe ins Tagebuch zu malen, nimmt eine Hand voll schwarze Johannisbeeren (schwarze Tinte) oder die Schale einer Rande (rote Tinte), kocht sie mit wenig Wasser auf, lässt sie ein paar Minuten ziehen und siebt die Flüssigkeit ab – fertig ist die Malfarbe.

Eichelgarten

Man füllt etwas Erde in ein flaches Gefäß und legt viel Moos darüber. Nun steckt man Eicheln hinein. Sie dürfen ruhig etwas herausgucken. Schon nach ein paar Wochen entwickeln sich die ersten «Bäumchen».

Variante

Naturbeobachtung mit Wurzelgemüse. Ein Randen-, Möhrenstück abschneiden und in eine Schüssel legen, deren Boden mit Wasser bedeckt ist. Das Gemüse mit der Schnittstelle nach unten ins Wasser legen. Bald treiben Blätter aus.

Feuerbohnenzelt

Im Wald etwa 10 lange, biegsame Stecken suchen (Länge ca. 2 m) und im Gartenbeet zu einem Zelt stecken. Nicht vergessen, eine Öffnung als Eingang frei zu lassen. Mitte Mai um jeden Stecken 8 Feuerbohnen etwa 3 cm tief setzen. Regelmäßig wässern. Im Laufe der Zeit wachsen dichte grüne Blätterwände. Die Pflanze blüht, wie ihr Name sagt,

feuerrot. Nach etwa drei Monaten können die Schoten geerntet werden.

Herbarium

Ein Herbarium ist eine Sammlung gepresster und getrockneter Pflanzen, vorzugsweise aus verschiedenen Jahreszeiten. Damit die Blumen und Gräser Form und Farbe nicht verlieren, werden sie gepresst oder getrocknet. Zum Pressen legt man sie zwischen zwei Zeitungsblätter und beschwert sie mit schweren Gegenständen wie Büchern. Nach zwei Tagen wird dieser Prozess mit frischem Zeitungspapier wiederholt. Beim Trocknen, z.B. von Rosen, werden die Pflanzen mit dem Kopf nach unten an einem luftigen Ort aufgehängt. Das Herbarium kann in einem Fotoalbum oder einem Ordner mit durchsichtigen Plastikmappchen angelegt werden. Kinder mögen es, ihre Sammlungen zu vergleichen, Pflanzen zu tauschen, zu verschenken, auf Briefpapier zu kleben etc.

Ratespiel

Ein paar typische Pflanzen aus der nächsten Umgebung sammeln und auf einem Stoff ausbreiten. Mit den Kindern besprechen, wie sie aussehen, und festhalten, was sie voneinander unterscheidet. Nun versuchen die Kinder draußen nochmals die genau gleichen Pflanzen zu finden.

Knifflige Variante

Blüte oder Blatt zerreiben und versuchen die Pflanzen mit geschlossenen Augen anhand ihres Geruchs zu erkennen.

Vogelfutterkugel

Ein Drittel Vogelfutter und zwei Drittel Sonnenblumenkerne mischen, dann dieselbe Menge Fett beifügen. Ein möglichst cremiges Fett wählen, z.B. Kokosfett, und los geht das Knetvergnügen. Zum Schluss formt man eine Kugel. Damit sie gut fixiert ist und die Vögel sich beim Fressen festhalten können, steckt man die Futterkugel in ein Netz,

z.B. ein Gartenabdecknetz oder Früchtenetz, und bindet es mit einer Schnur zu. Die fertige Futterkugel wird an einem Baum, Vordach etc. befestigt: Welche Vögel lockt sie an? Ausnahmsweise kann man eine Futterkugel zum Beobachten der Vögel auch während der warmen Jahreszeit aufhängen, ansonsten erst, wenn der Boden gefroren ist.

Steinfrüchtespiel

Pfirsich- oder Zwetschgensteine bemalen, immer je 10 in derselben Farbe. 5 konzentrische Kreise und eine Startlinie im Sandkasten ziehen. Jeder spielt mit einer Farbe. Abwechslungsweise wirft ein Spieler einen Stein. Gewonnen hat, wer zuerst in allen 5 Kreisen einen Stein platziert hat.

Kreisbilder legen

Maiskörner, Kürbis- und Sonnenblumenkerne, Haselnüsse, Linsen, Erbsen, Vogelfutter etc. in verschiedene Körbchen sortieren. Kartonkreise in der gewünschten Größe zuschneiden. Vom Mittelpunkt ausgehend die Samen und Kerne zu einem Muster legen.

Papierpropeller

Der Papierpropeller verkörpert das Prinzip von so genannten Propellerfrüchten wie Ahorn, Linde, Hagebuche, Esche, die sich mit Hilfe des Windes fortpflanzen. Tipp: Am schönsten ist, den Papierpropeller von hoch oben, von einem Aussichtsturm oder Hausdach fliegen zu lassen.

Anleitung

Die gestrichelten Linien mit der Schere einschneiden, die ausgezogenen Linien falten. Den fertigen Papierpropeller nicht nach oben werfen, sondern ihn hoch in die Luft halten und runtertrudeln lassen.

Kopiervorlage unten



Kopiervorlage!

KONKRET

Das eigene Parfüm kreieren

Blumen und Blätter eignen sich hervorragend, um ein eigenes Parfüm zu kreieren. Man pflückt Blüten, grüne Blätter und legt sie je in ein durchsichtiges Glas, das mit wenig Wasser gefüllt ist. Mit einem Mörser werden die Blätter und Blüten erst zerstampft, dann füllt man das Glas mit Wasser auf. Nach ein paar Stunden die Blüten absieben.

Tipp

Mit verschiedenen Blüten und Blättern experimentieren, erleben, wie sich das Wasser verfärbt und welcher Duft entsteht. Vielleicht werden einige Duftwässerchen auch zusammengemischt.

Blütenkissen & Dufträume

Wer einen Blumenduft einfangen und länger aufbewahren möchte, füllt Lavendel-, Kamillen-, Rosen-, Melissenblüten oder Waldmeister in kleine, selbst genähte Kissen. Diese legt man in den Kleiderschrank oder nimmt sie als Traumkissen ins Bett.

Dufträume entstehen, wenn man Pflanzen, die man gern riecht, sammelt, zum Trocknen aufhängt, dann die Blüten abstreift, in Schälchen füllt und im Zimmer aufstellt.

Baden mit Pflanzenduft

Entspannend ist ein Bad mit einem Krug abgeseibtem Kräutertee. Spaß macht es, in fein duftenden, frisch gepflückten Blumenblättern zu baden. Märchenhaft ist ein Bad in Milch und Honig: 2 Esslöffel Honig in dreiviertel Liter Milch auflösen und einige Tropfen ätherisches Öl dazugeben.

Einheimische Tiere unter der Lupe

Da sich Tiere in der kalten Jahreszeit kaum bewegen, passt diese Naturbeobachtung in den Sommer. Mit einem weißen Leintuch, Pinzette, Sandkastenschaukeln und Lupendosen ausgerüstet, kann das Experiment beginnen. Man schüttet ein paar Schaufeln Erde auf das weiße Leintuch. Es zeigt sich sofort, wie bewohnt die Erde ist. Klitzekleine Tierchen beginnen auf dem Tuch herumzukrabbeln.

Um sie genauer zu betrachten, bugsiert man sie behutsam in eine Lupendose. Anhand der mitgebrachten Liste einheimischer Tiere können sie auch bestimmt und benannt werden. Es gibt viele Unbekannte zu entdecken – mit lustigen Namen wie Saftkugler oder Weberknecht. Sind die Forschungen abgeschlossen, lässt man die Tierchen sofort wieder frei.

Kopiervorlage Seite 10/11

Anmerkung

Lupendosen gibt es in Bastel- und Spielwarengeschäften.

Löwenzahnwiese als Fensterbild

Die weißen Samenkapseln der Löwenzahnblumen lassen sich mit der so genannten Schwämmchentechnik einfach, aber wirkungsvoll nachahmen. Dazu zerschneidet man einen grossen Naturschwamm in so kleine Stücke, dass sie gut in Kinderhände passen. In einer Schüssel wird nun weiße Wasserfarbe fast unverdünnt angerührt. Jetzt tunkt man ein Schwämmchen hinein und tupft (nicht streichen!) Blütenstände auf die Fensterscheibe. Stiele, Blätter und die gelben Blumenköpfe werden mit dem Pinsel aufgetragen. Diese Technik macht sich auch auf großem, schwarzem Tonzeichenpapier gut.

Färben mit Pflanzen

Welche Pflanze färbt wie? Es macht Spaß, zu experimentieren.

Tipp

Löwenzahnwurzeln und Spinat färben grün, Zwiebelhäute gelbbraun, Randen (rote Bete) rot, Rotkohl lila.

Anleitung

Zum Färben hackt man die Pflanzen in kleine Stücke, lässt sie dann in kochendem Wasser 1 Stunde ziehen und gibt etwas Essig bei (Farben werden leuchtender und halten länger). Nachdem die Pflanzenteile abgeseibt sind, legt man ungefärbten Stoff, Wolle oder hartgekochte Eier in

den Sud. Nach ein paar Minuten überprüfen, wie sich das Material verfärbt, und herausnehmen, wenns einem gefällt.

Frottage

Ein weißes Blatt Papier auf ein Stück Baumrinde, ein Blatt, einen Stiel etc. legen und behutsam mit einem Bleistift darüber fahren. Diese Technik nennt man Frottage. Wie von Zauberhand tritt die Struktur der darunter liegenden Pflanze hervor.

Fallschirmexperiment

An allen vier Ecken eines rechteckigen Tuches je einen gleich langen, reißfesten Faden einziehen, die Enden zusammenknüpfen und einen leichten Gegenstand daran befestigen. Nun auf eine Leiter etc. steigen und den Fallschirm fallen lassen. Wie gut fliegt er?

Blasrohrwirbel

Viele schmal geschnittene Papierstreifen kreuzweise übereinander kleben, bis ein kleiner Wirbel entsteht. Mehrere Wirbel gestalten. Die Papierwirbel nun vorsichtig in eine Kartonröhre schieben, am anderen Ende kräftig pusten und den Flug der Wirbel beobachten.

Rezepte aus der Natur

Löwenzahnblütensirup

Einen Krug voll Blütenköpfe sammeln, Blüten waschen, vierteln, mit einer halben Zitrone und 1 Liter Wasser aufkochen, 1 Viertelstunde ziehen lassen, dann Blüten aussieben. Den Saft mit 1 kg Zucker aufkochen, 1 Stunde lang einkochen und heiß abfüllen. Wer Lust auf einen besonderen Brotaufstrich hat, dickt den Saft so lange ein, bis er geleeartig wird. Sirup bzw. Marmelade im Kühlschrank lagern und bald genießen.

Holunderblütensirup

Eine Hand voll Holunderblüten waschen, in 1 Liter Wasser legen und 3 Tage abgedeckt an der Sonne ziehen lassen. Dann die Dolden absieben, das Wasser aufkochen, 1 kg Zucker und 30 g Zitronensäure (in Drogerien erhältlich) begeben. Sirup durch ein Sieb giessen und heiß in Flaschen abfüllen. Kühl und dunkel lagern.

Lindenblütenbowle

2 Hand voll Lindenblüten sammeln, 1 Liter Wasser mit 200 g Zucker zum Kochen bringen, Lindenblüten hineingeben, 1 Viertelstunde ziehen lassen. Saft von 3 Zitronen hinzufügen. Abkühlen lassen. Einen halben Liter mit Kohlensäure versetztes Mineralwasser begeben. Kalt trinken.

Blütentee

1 Hand voll Schlüsselblumen, Veilchenblüten und Pfefferminze in 2 Liter kochendes Wasser geben, 5 Minuten ziehen lassen. Mit Honig süßen.

Blüten einfrieren

Essbare Blüten, z.B. Borretsch, Gänseblümchen, Pfefferminz- oder Zitronenmelisseblätter einzeln in die Fächer einer Eisdübelbox legen. Mit Wasser oder Fruchtsaft bedecken und einfrieren. Wie Eisdübel verwenden.

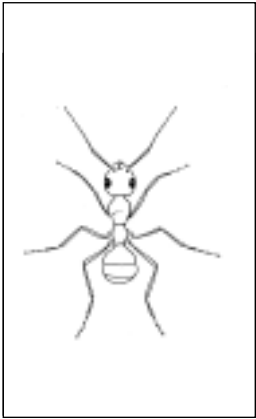
Trockenfrüchte herstellen

Die gewaschenen Früchte – Äpfel, Aprikosen, Zwetschgen – in schmale Stücke schneiden und so auf eine Schnur auffädeln, dass sie sich nicht berühren. Auf dem Dachboden trocknen lassen. Als Alternative kann auch ein Dörrapparat gemietet werden.

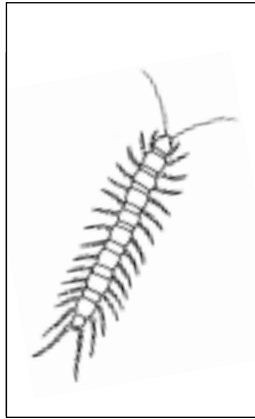
Pflanzen zum Essen

Zarte, junge Löwenzahnblätter eignen sich hervorragend als Salat. Gänseblümchenköpfe und Borretschblüten schmücken nicht nur Gerichte, sondern schmecken auch lecker.

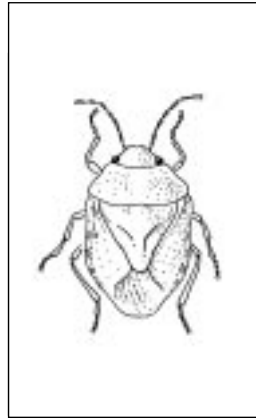
Einheimische Tiere unter der Lupe



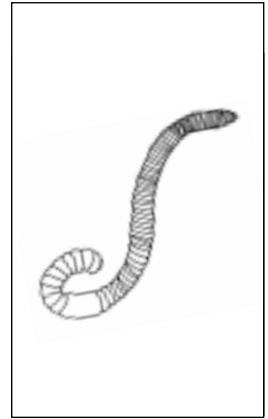
Ameise



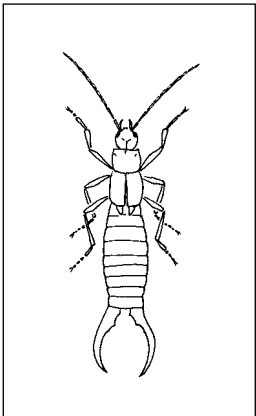
Steinkriecher



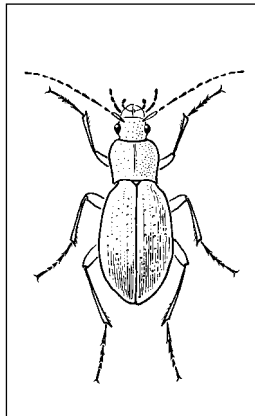
Wanze



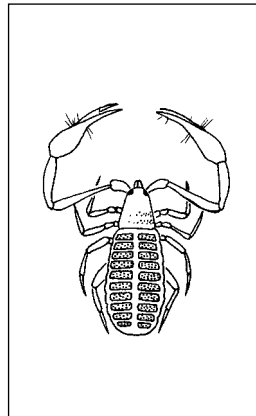
Regenwurm



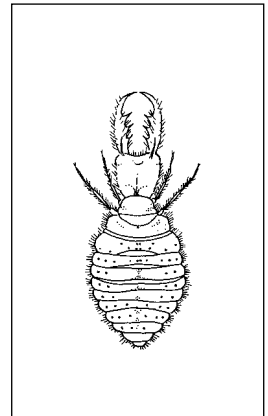
Ohrwurm



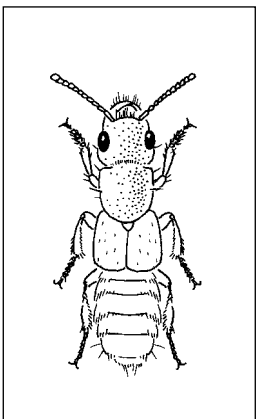
Laufkäfer



Pseudoskorpion



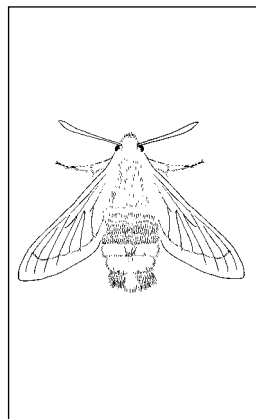
Amisenlöwe



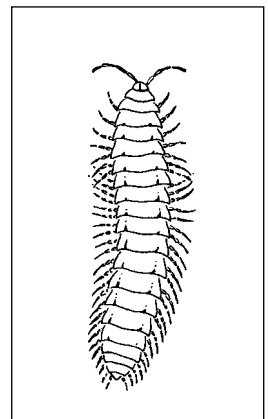
Kurzdeckflügler



Schwalbenschwanzraupe



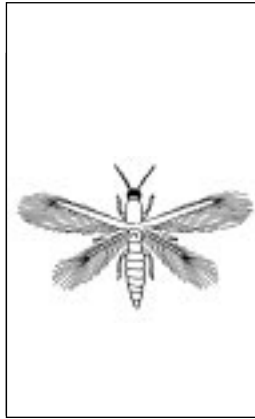
Hummelschwärmer



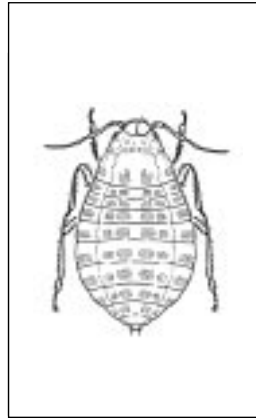
Bandfüßer



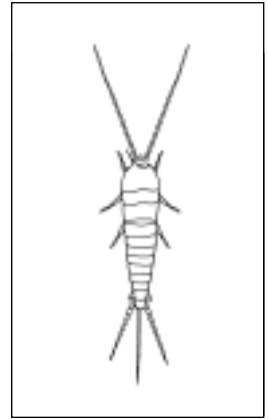
Saftkugler



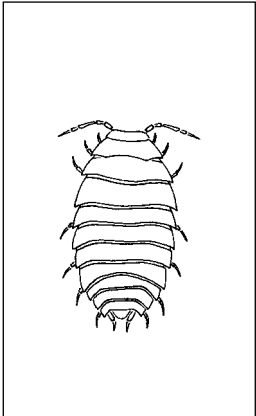
Fransenflügler



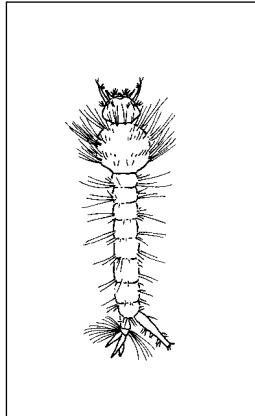
Blattlaus



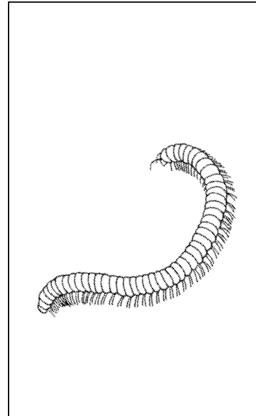
Silberfischli



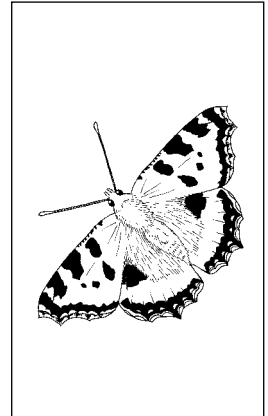
Assel



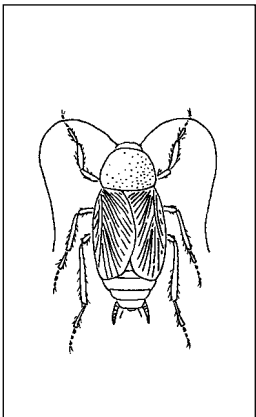
Mückenlarve



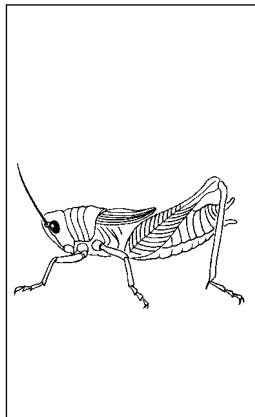
Doppelschwanz



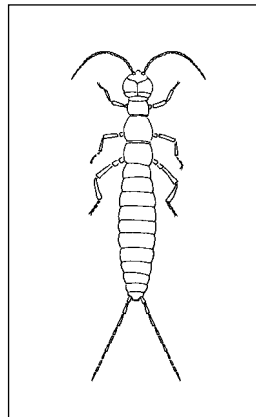
Kleiner Fuchs



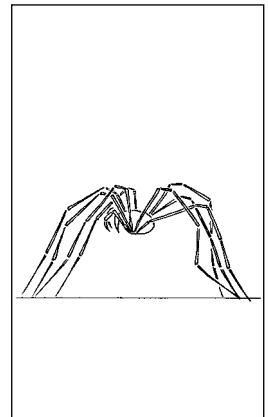
Schabe



Kurzflügelheuschrecke



Schnurfüßer



Weberknecht

Käfer als Spielfigur



Diese Identifikationsfigur können Kinder im Vorschulalter selber herstellen. Der Käfer hüpfet an einem Gummifaden, seine sechs Beinchen zappeln, die Flügel flattern auf und ab. Der Käfer hat eine einfache Grundform, die viel Freiheit lässt. Aus derselben Form können auch ein Schmetterling, eine Biene oder ein Fantasiegeschöpf gestaltet werden.

Der Zeitaufwand beträgt für Erwachsene etwa eine Stunde, für Kinder im Vorschulalter bis drei Stunden. Sämtliche Materialien sind im Warenhaus oder Bastelgeschäft erhältlich.

Materialliste

- 1 Stück Kunstfell für den Rücken
- 1 Stück Filz für den Bauch
- 1 Pfeifenputzer und 2 Holzperlen für die Fühler
- Dicke Wolle für die Beine
- 2 Glasaugen
- Acrylwatte, um den Bauch zu stopfen
- Gummifaden, damit der Käfer hüpfen kann

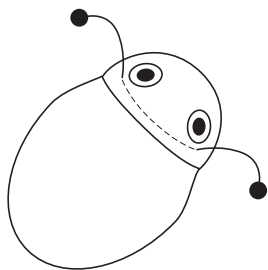
Anleitung

Die beiliegende Schnittmustersvorlage (um 250% vergrößern (= Originalgröße)).

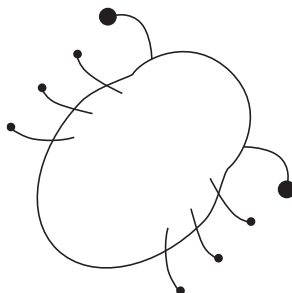
Die Grundform einmal aus Filz, einmal aus Kunstfell ausschneiden und mit der «schönen» Seite nach aussen aufeinander legen.

- Mit Vorstichen oder Überwindungstichen die beiden Körperteile bis auf eine kleine Öffnung zusammennähen.
- Den Bauch mit Watte ausstopfen und ganz zunähen.

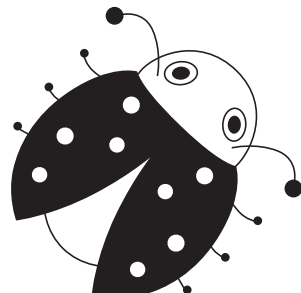
- Den Kopf mit einem Garnfaden (s. gestrichelte Linie auf dem Schnittmuster) vom Bauch abbinden. Die 2 Glasaugen annähen, Fühler aus Pfeifenputzern und Holzperlen kreieren und befestigen.
- Flügel aus Filz schneiden; gefranste, gezackte, gewellte Formen.
- Wer die Flügel ornamental gestalten möchte, bemalt sie oder bastelt Punkte, Streifen aus Stoff, Wolle etc. Eine sehr einfache Art, diese Muster auf den Flügeln zu befestigen, ist, sie mit dem Bostitch zu fixieren. Anschließend die Flügel an den Körper nähen.
- Für die Beine aus dicker Wolle Kordeln herstellen; eine Kordel ergibt zwei Beine. Die beiden Enden (Füße) einzeln verknoten, dann hüpfet der Käfer besser. Beine an den Unterkörper nähen.
- Hüpfen dank Gummifaden: Schwerpunkt des Käfers bestimmen, an dieser Stelle einen Gummifaden einziehen – und schon gehts los.
- Tipp für Lehrkräfte: mit den Käfern ein Morgenritual zur Begrüßung gestalten.



Kopf mit Augen und Fühlern

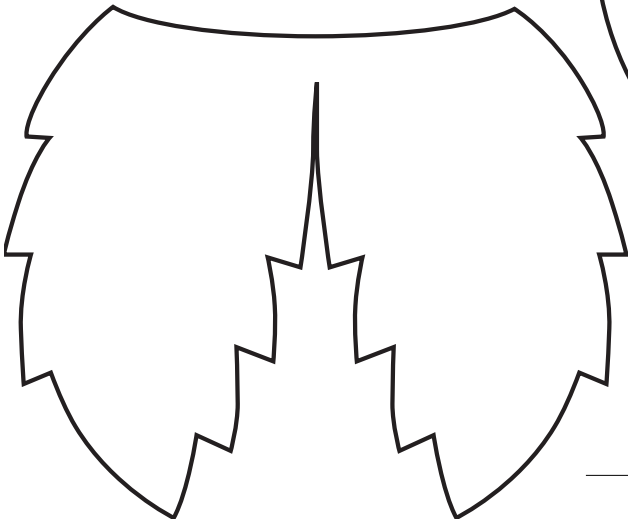
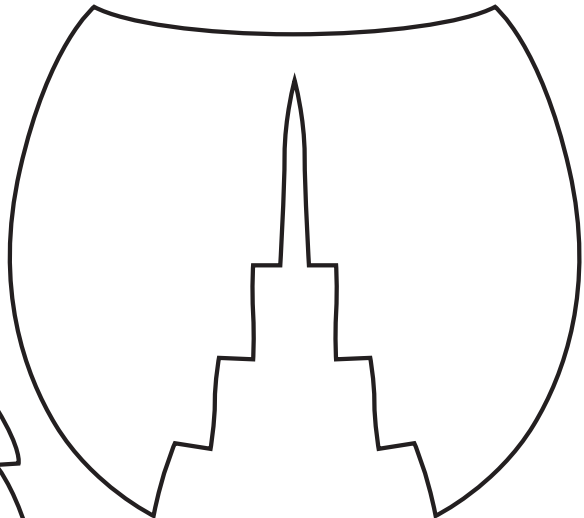
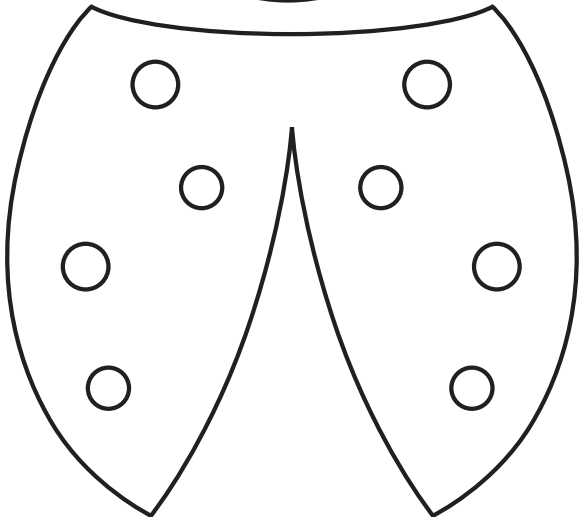
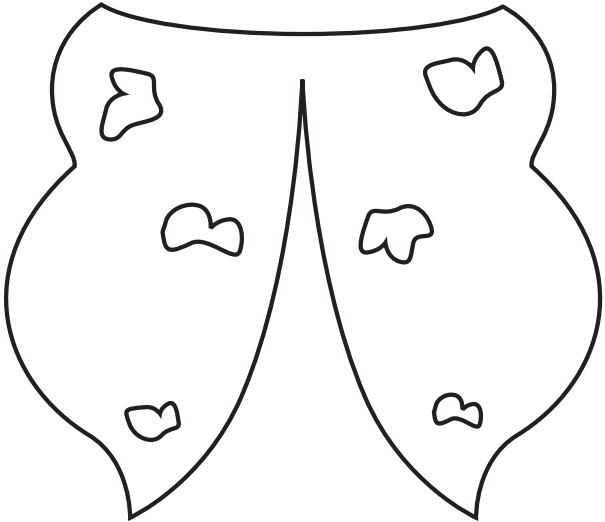
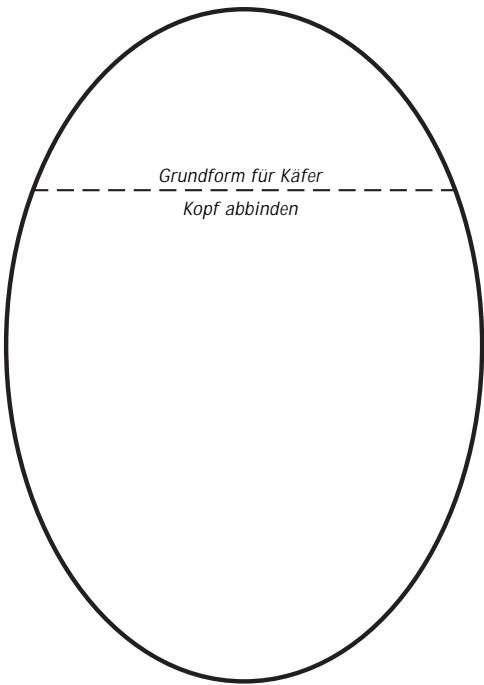


Anordnung der Beine auf der Bauchseite



Der fertige Käfer

Kopiervorlage!



Vielleicht können Pflanzen reden

C

Viel - leicht kön - nen Pflan - zen re - den. Viel -
Vi - licht chön - ned Pflan - ze re - de. Vi -

F F G

leicht hö - ren sie uns zu. Viel - leicht kön - nen sie auch
licht lo - sed si bis zue. Vi - licht chön - ned si au

G G C

spü - ren. Sie sind ja ein Teil der Na - tur. Al - le
gschpüü - re. Si sind en Teil vo de Na - tuur. Al - li

C C

Pflan - zen brau - chen Was - ser zum Le - ben. Man - che
Pflan - ze bru - ched Was - ser zum Li - be. Män - gi

F F G

Pflan - ze sieht aus wie ein Stern. An - dre ha - ben wun - der - schö - ne
Pflan - ze gseet us wie n'en Schtern. Vi - li händ ganz wun - der - baa - ri

G G C

Far - ben, und wir ha - ben sie al - le gern.
Far - be, und mir hünd si al - li so gern,

Kopiervorlage!

S Öpfel-Hüüsli-Lied

Musical score for 'S Öpfel-Hüüsli-Lied' in 2/4 time, key of B-flat major. The score consists of three staves of music with lyrics in German below each staff. Chords are indicated above the notes: C7, F, Bb, C7, F, Bb, C7, F.

Was isch das für es Hüüs - li? Es
 Im Huus häts vil - li Cha - me - re. S händ
 Us je - dem chli - ne Cher - ne chönts

gseet uus wie n'en Schtern. Wer dörf dänn da drin
 no mee Cherm - ne Platz. Det in - ne wont es
 mal es Bäum - li gee. En wun - der - schö - ne

woo - ne? En schö - ne Ö - pfel - chern.
 Gheim - nis, en ganz en groo - se Schatz:
 Ö - pfel - baum, Ich ha n'en sill - ber gsee.

Kopiervorlage!

Das Apfelhäuschen-Lied

Musical score for 'Das Apfelhäuschen-Lied' in 2/4 time, key of B-flat major. The score consists of three staves of music with lyrics in German below each staff. Chords are indicated above the notes: C7, F, Bb, C7, F, Bb, C7, F.

Was ist das für ein Hüüs - chen? Es
 Im Haus hats vie - le Kam - mern. Viel
 Aus je - dem klei - nen Ke - ern könnt

sieht aus wie ein Stern. Wer darf denn da - rin
 Ker - ne ha - ben Platz. Da drin wohnt ein Ge -
 mal ein Baum ent - stehn. Ein wun - der - schö - ner

woh - nen? Ein schö - ner Ap - fel - kern.
 heim - nis, ein ganz be - sond - rer Schatz:
 Ap - fel - baum, Ich hab es selbst ge - sehn.

Text und Musik: Petra Huguenin-Mayenfisch

Buecheggerli, wo fallsch ächt hii?

Buecheggerli, wo fallsch ächt hii?
Is weiche Moos, is grüne Graas?
Lang isch dini Reis nid grad gsii!

Jetzt chonnt doch grad en Haas.
Dä frisst das Eggerli gschwind uuf.
Das fröit in seer – und au sin Buuch!

Bucheckerchen, wo fällst du hin?

Bucheckerchen, wo fällst du hin?
Ins weiche Moos, ins grüne Gras?
Sehr lang war deine Reise nicht!

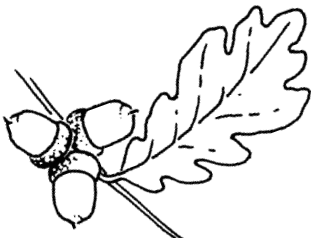
Und jetzt kommt gleich ein Has.
Der frisst das Eckerchen schnell auf.
Das freut ihn – und gleich auch seinen Bauch!



Min Lieblingsbaum

Min Lieblingsbaum isch grooss und schtarch,
hätt huufe Escht und Zwiig – hurra!
Im Herbscht hanged vil Eichle dra.
Kännsch du dä Baum, dänn säg gschwind Ja!

(Die dritte Zeile variieren: Im Herbscht hanged vil
Kaschtanie, Igeli, Propäller, Nusse, Buecheggerli,
Öpfel, Bire ... dra)



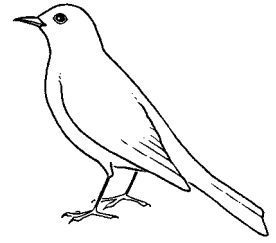
Mein Lieblingsbaum

Mein Lieblingsbaum ist groß und stark,
er steht in einem alten Park.
Im Herbst hängen viele Birnen dran.
Wer wohl diesen Baum erraten kann?

(Die dritte Zeile variieren: Im Herbst hängen viele
Kastanien, Nüsse, Äpfel ... dran)

Kopiervorlage!

Verse: Petra Huguenin-Mayenfisch



Außer Haus aktiv sein, Impulse für Erlebnisse in der näheren Umgebung.

Land-Art-Projekte

Im Freien mit Naturmaterialien experimentieren: Gebilde aus langen Gräsern flechten, Mohnblumenblätter in ein mit Wasser gefülltes Gefäß legen und mit dem nun rot gefärbten Wasser Steine anmalen, eine zehn Meter lange Blumengirlande stecken etc.

Waldtag

Regelmäßig mit Kindern in den Wald gehen, Ferngläser einpacken, Entdeckungstouren machen, Baumhöhlen suchen, aus Ästen ein Waldsofa bauen etc. Spannend ist es auch, immer wieder die gleiche Stelle aufzusuchen und die Veränderungen mit dem Wechsel der Jahreszeiten zu beobachten.

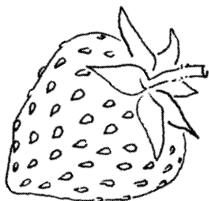
Förster & Imker

Den lokalen Förster ansprechen und mit ihm einen Waldrundgang vereinbaren. Abklären, ob die Kinder einen Baum pflanzen dürfen. Variante: Jedes Kind sucht sich einen Baum im Wald und kennzeichnet ihn z.B. mit einer Hanfschnur – oder man liest zusammen einen Baum aus. Nun versucht man möglichst viel über diesen Baum herauszufinden und besucht ihn immer wieder.

Mit einem Imker Kontakt aufnehmen, seine Bienenstöcke kennen lernen, Waben betrachten, anschließend ein Honigbrot genießen.

Erdbeeren pflücken

An vielen Orten kann man im Frühsommer auf Erdbeerfeldern ernten helfen. Das Pendant im Herbst: die Traubenernte.



Vogelexkursion

Mit dem ansässigen Vogelverein eine Führung vereinbaren und früh am Morgen die Stille erfahren, Geräusche wahrnehmen, einheimische Vögel und ihren Gesang kennen lernen.

Einen Tag Gärtner/-in sein

In einer Großgärtnerei einen Tageseinsatz organisieren.

Unterwegs

Samen reisen unter anderem mit dem Wind. Wir gehen zu Fuß, benützen Rollerskates, Fahrrad, Bus, Zug, Skis, Flugzeug. Kleine Ausflüge mit verschiedenen Transportmitteln unternehmen, vielleicht sogar selber ein Gefährt, z.B. eine Seifenkiste, konstruieren und damit umherkurven.

Im Naturschutzgebiet

In der eigenen Umgebung geschützte Orte ausfindig machen. In manchen Naturschutzgebieten werden Führungen/Workshops angeboten.

Ausstellungen

Die folgenden Angebote und Adressen beziehen sich auf die Schweiz. Ähnliche Angebote kann man aber überall ausfindig machen.

Marin

Papiliorama-Nocturama (Schmetterlingsmuseum)
Tropical Gardens Marin-Centre
rte des Bourguignones
2074 Marin-Epagnier
Tel. 0041 (0)32 753 43 44

Öffnungszeiten

im Sommer 9–18 Uhr
Winter 10–17 Uhr

EXTRAS

Basel

Botanischer Garten
Schönbeinstr. 6
4051 Basel
Tel. 0041 (0)61 267 35 19

Öffnungszeiten

April–Sept. 8–18 Uhr
Okt.–März 8–17 Uhr

Fribourg

Botanischer Garten
rte Albert-Gockel 3
1700 Fribourg
Tel. 0041 (0)26 300 88 86

Öffnungszeiten

Mo–Fr 8–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 14–17 Uhr

St. Gallen

Botanischer Garten
Stephanshornstr. 4
9016 St. Gallen
Tel. 0041 (0)71 288 15 30

Öffnungszeiten

täglich; Freiland 8–17 Uhr,
Tropenhaus 9.30–12 Uhr und 14–17 Uhr

Zürich

Botanischer Garten
Zollikerstr. 107
8008 Zürich
Tel. 0041 (0)1 634 84 61

Öffnungszeiten

März–Sept., Mo–Fr 7–19 Uhr
Sa und So 8–19 Uhr
Okt.–Feb., Mo–Fr 8–18 Uhr
Sa und So 8–17 Uhr

Zürich

Städt. Sukkulentensammlung
Mythenquai 88
8002 Zürich
Tel. 0041 (0)1 201 45 54

Öffnungszeiten

täglich 9–11.30 Uhr und 13.30–16.30 Uhr



Nützliche Adressen

WWF Schweiz

Hohlstr. 110
8004 Zürich
Tel. 0041 (0)1 297 21 21

Pro Natura

Schweizerischer Bund für Naturschutz
Zentralsekretariat
Wartenbergstr. 22
4052 Basel
Tel. 0041 (0)61 317 91 91

Stiftung Umweltbildung Schweiz

Rebbergstr. 6
4800 Zofingen
Tel. 0041 (0)62 746 81 20

LITERATURANGABEN

Sachbücher

Blüten zum Reinbeissen, Kathy Brown, Christian Verlag

Hirtenbrot und Sonnentee, Judith Kurz, Verlag KgCH, SVSF, CH-4434 Hölstein

101 spannende Experimente aus Wissenschaft und Technik, Neil Ardley, und 444 einfache Experimente für Kinder, David Evans, Claudette Williams, Loewe Verlag

Kunterbuntes Gartenjahr, Ursula Meier-Hirschi, Verlag Orell Füssli

Luft sehen – Papier hören, Dietrich & Christine Heuer, Verlag Luchterhand

Meine grosse Gartenküche, Marion Söffker, Gerstenberg Verlag

Mit Kindern die Natur erleben, Joseph Cornell, Verlag an der Ruhr

Naturspielzeug, Susanne Stöcklin-Meier, verlag pro juventute

Spiel- und Lernfelder mit Stecken, Irene Beeli, Scola Verlag

Tagebuch einer Ameise, Steve Parker, Adam Stower, Kinderbuchverlag KBV

Zauberkräuter, Andrea Frommherz, Edith Günter-Biedermann, AT Verlag

Pädagogische Fachzeitschrift *kindergarten*: Waldkindergarten, 6/1997, Arbeiten in der Natur, 5/1998, Bestellungen unter

Tel. 0041 (0)31 352 32 16; Lebensraum Baum 5/2000, Garten als Erlebnisraum 3/2001, Bestellungen unter Tel. 0041 (0)71 844 91 57

Land-Art, Andy Goldsworthy, Verlag Zweitausendeins

Bilderbücher

Ben und sein Schmetterlingsgarten, Axel Scheffler, Kate Petty, Beltz Verlag

Blumen-Märchen, Ernst Kreidolf, ars edition

Die schnellste Bohne der Stadt, Christina Björk, Lena Anderson, C. Bertelsmann Verlag

Etwas von den Wurzelkindern, Sibylle von Olfers, Pädagogischer Verlag GmbH

Hörbe mit dem grossen Hut, (Erzählbuch) Otfried Preussler, Thienemanns Verlag

Nur ein kleines Samenkorn, Eric Carle, Gerstenberg Verlag

Garten-Märchen

Das Mädchen ohne Hände, Der Eisenhans, Rapunzel, alle Gebrüder Grimm

the selfish giant, Oscar Wilde

Spiele

Frühling, Sommer, Herbst und Winter, Haba Verlag

Garten Kunterbunt, Haba Verlag

Kalle Kringelwurm (kooperatives Spiel), Haba Verlag

Natur Memory, Ravensburger Verlag

wer war's?, Tiere & ihre Spuren, Spielwerkstatt Marmor, CH-Zürich

Video

Waldkindergärten in Deutschland (45 Minuten), AV 1 TV & Videoproduktion, Pfalzstrasse 10, D-34260 Kaufungen

ATLANTIS-THEMA: PflanzenReisen
Begleitbroschüre zum Atlantis-Kinderbuch
Über Land und durch die Luft
von Anne Möller
Copyright © 2001 Atlantis Kinderbücher
verlag pro juventute, Zürich
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 3-7152-0439-7

2. Auflage 2001

Autorinnen: Daniela Frey, Christina Gut, Cornelia Hausherr
Lieder (Melodie und Text) und Gedichte: Petra Huguenin-Mayenfisch
Redaktion: Cornelia Hausherr
Korrektorat: Esther Mattille
Gestaltung und Illustration: Selina Flachsmann
Druck: BuchsMedien AG, Buchs

